



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Verse-Quodlibet

Schmoll, Jakob

St. Wendel, 1820

An M. A. E*** - geb. K***

urn:nbn:de:hbz:466:1-35881

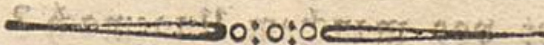
R ä t h s e l.



1.) Wodurch sahn Alte, mit der Brille
auf den Nasen —
Weit deutlicher, wie sonst, was sie
so eben lasen?

* * *

2.) Was muß nothwendig allererst von uns
geschehen,
So oft und eh' wir Morgens aus dem
Bette gehen?



U n M. U. C ** — geb. A ** —
a u f
i h r e n 50sten Geburtstag —
1798.

Der Morgen, Freundin, ruft zur Freude
Dich auf—folg' dankbar seinem Ruf.
Denn fünfzig Jahre sind es heute,
Daß Dich des Schöpfers Hand erschuf.—

Mit Herz und Mund bring' Opfer dar,
Dem — der bisher Dein Vater war!

Steh' — auf der Laufbahn staunend stille,
Die mehr, als halb — vollendet ist;
Blick' rückwärts — das ist Gottes Wille —
Und frag', als Mensch — noch mehr als
Christ:

Wer hat, von zarter Kindheit an,
Bis jetzt — mir so viel Gut's gethan?

Wer hat mich, von den ersten Tagen —
Da ich im Schoos der Mutter lag —
Bisher so väterlich getragen;
Bewahrt vor manchem Ungemach?
Geschützt, erhalten und ernährt — —
Mir manche frohe Stund gewährt?

Wer war es — ward der Himmel trüb,
Hat sich der Sonne Glanz verhüllt —
Der Trübsalswolken bald vertriebe,
Mein Herz hat neu mit Freud erfüllt?
Wer hat — wann Krankheit mich befiel —
Verlängert meiner Tage Ziel?

Wer lenkt's so - daß das Band der Liebe,
 Das meinen Mann und mich umschlingt —
 Bis heute unzertrennt noch bliebe?
 Von wem kommt's, daß es uns gelingt,
 Die Kinder, die uns sind verlieh'n,
 Vereint noch -- weiter zu erzieh'n?

Wer war's, der — oftmals auf dem Pfade
 Der Tugend strauchelnd, dort und hie —
 Mir Neunden die Schuld, aus Gnade,
 Um Christi Willen, gern verzieh'?
 Wer hat, in Noth und Traurigkeit —
 Mit seinem Trostwort mich erfreut?

Kurzum! — Wer hat, mit Lieb' und Güte,
 Bisher mich stets so wohl geführt? —
 Von wem hat oft mein froh Gemüthe,
 So manche Segensspur — — verspürt?
 Wer hat mein geist- und leiblich Glück
 Befördert bis den Augenblick?

O! Freundin- hier, bey jeder Frage-
 Erhebe sich gerührt Dein Herz,
 An diesem feierlichen Tage —
 Mit nassem Blicke himmelwärts;
 Und rühm', „ Es ist des Höchsten Gnad-
 „ Die sich an Mir verherrlicht hat! „

Sa! Freude muß Dein Herz erfüllen,
 Die dankbar es zu Gott erhebt;
 Denn Du hast heut — nach Seinem Willen—
 Ein halb Jahrhundert überlebt.
 Trau ferner Seiner Gnad und Treu:
 Denn sie ist jeden Morgen neu.

Walk' auf der schönen Tugend Pfade
 Treu fort, durch Deine Lebenszeit;
 Wank nicht davon — bis an's Gestade
 Des Meeres langer Ewigkeit:
 Dann fließt dein Leben froh dahin;
 Und Sterben wird Dir einst Gewinn!

O! möcht', in Strömen, Gottes Segen
 Dich oft, bis dahin — noch erfreu'n!
 Möcht' Er — auf ird'scher Wallfahrt Wegen,
 Dir Rosen stets — nie Dornen streu'n!
 Dann würde traun! der Wunsch erfüllt,
 Der warm aus meinem Herzen quillt!!

